

Seltsame Strategie

VON HAUKE HIRSINGER



Die Bürgerschaft beschließt im Namen der Bremer, und die Behörde hat auszuführen. Nach diesem Prinzip sollte die Gewaltenteilung auch im Land Bremen funktionieren. Doch was am Montag in der Baudeputation passierte, lässt Zweifel daran aufkommen, dass dem tatsächlich so ist. Der Bürgerschaftsbeschluss, um den es geht, ist eindeutig: Eine B6n nach Brinkum wird es nur unter dem Flughafen geben oder überhaupt nicht. Das war im Oktober. Seither hat die Baubehörde sich des Themas angenommen und will jetzt neben der Untertunnelung auch eine Umfahrung des Flughafens für den Bundesverkehrswegeplan 2015 einreichen. Angeblich aus strategischen Gründen, damit es das Projekt B6n überhaupt ersteinmal in den Plan schaffe.

Kann sein, dass das tatsächlich so ist. Kann aber auch sein, dass diese Strategie in eine andere Richtung zielt. Vielleicht sollen auf diesem Weg die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass – wenn in ferner Zukunft endlich genügend Geld für den Bau der B6n vorhanden ist – der Bund seine kostengünstige Variante durch die Wolfskuhle doch noch bekommt. Dafür spräche, dass im Vorfeld die A281-Auffahrten so geschickt in den Kreuzungsbereich Neuenlander Straße / Kattenturner Heerstraße „verpflanzt“ wurden, dass sich eine Untertunnelungs-Variante ab dem ehemaligen Hornbach-Gelände von vornherein verbietet.

Wenn es der Bürgerschaft vor sieben Monaten ernst mit dem kompromisslosen Bekenntnis zur Untertunnelung war, dann braucht sie heute keine Strategie. Dann gibt es die B6n entweder an gewünschter Stelle, oder es gibt sie eben gar nicht. Der Deputierten-Beschluss vom Montag ist deshalb kein Beleg für konsequentes Festhalten des Parlaments an der Entscheidung vom Oktober. Er ist Beleg dafür, dass Bürgerschaftsbeschlüsse noch nicht einmal innerhalb der laufenden Legislaturperiode bindenden Charakter haben. Wer will den Bürgern da noch die vielzitierte Politikverdrossenheit verdenken?